

Zeitschrift: Jahrbuch für Philosophie und spekulative Theologie
Band: 3 (1889)

Buchbesprechung: Litterarische Besprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LITTERARISCHE BESPRECHUNGEN.

Der Raum für litterarische Besprechungen in diesem Hefte ist leider durch die Abhandlungen zu sehr beschränkt worden. Wir müssen uns daher heute auf eine kurze Anzeige beschränken mit dem Vorbehalte einer späteren ausführlichen Besprechung anderer uns gütigst übersandter Bücher.

Die Religionswissenschaft hat einen äußerst wertvollen Beitrag von **A. Bastian** erhalten: **Ethnologisches Bilderbuch** mit erklärendem Text. Illustrationen zu dem Werke: die Welt in ihren Spiegelungen unter dem Wandel des Völkergedankens. (Berlin 1887.) Das letztere ist in diesem Jahrbuche II, 467 recensiert worden. Das neue Werk ist eine Sammlung wertvoller Dokumente der vergleichenden Religionsgeschichte in ausgezeichneter Ausführung auf 25 Tafeln (6 in Farbendruck, 3 in Lichtdruck). Es bietet ein reiches, bisher nur wenigen zugängliches Material, namentlich zum Verständnisse des Buddhismus und Brahmanismus. Ebenso wertvoll ist die beigegebene Erklärung. Bastian hat uns durch dieses Bilderbuch den großen Nutzen eines systematisch geordneten Atlas der vergleichenden Religionswissenschaft gezeigt. — Prof. **Hardy** hat seine akademische Antrittsrede veröffentlicht: **Die allgemeine vergleichende Religionswissenschaft im akad. Studium unserer Zeit**. (Freiburg i. B. 1887.) Mit Recht zieht er auch die Religion der Südsee-Insulaner und ähnliche in die Sphäre der geschichtlichen Betrachtung; denn auch sie müssen eine Entwicklung irgend welcher Art gehabt haben, wofür die Dokumente allerdings erst aus der Vergleichung abzuleiten sind. Der Verf. datiert die allgemeine Religionswissenschaft von der Herausgabe der Sacred Books of the East und hält es darnach für möglich, diese Wissenschaft als besonderen Zweig von der Sprachforschung abzulösen. Es kommt ihm darauf an, die realen Faktoren der Religionsgeschichte zu verstehen: „die Religionswissenschaft ist ihrem innersten Wesen nach durchaus realistisch“. Seine Auffassung ist eine durchaus besonnene und maßvolle. — P. **Chr. Pesch** hat seine Studie zur vergl. Religionswissenschaft vom Jahre 1885 fortgesetzt: **Der Gottesbegriff in den heidnischen Religionen der Neuzeit**. (1. Hälfte. Freiburg i. B. 1888. Ergänzungsheft 41 zu den Laacher Stimmen.) Früher behandelte er die den Alten bekannten Religionen, diesmal die Völker Nord-Europas und Asiens. Er legt die Resultate der Forschungen in übersichtlicher Weise vor und trägt dazu bei, die Religionswissenschaft populär zu machen. Die kritische Untersuchung ist dadurch wenig gefördert. Die Bedeutung der Taolehre z. B. läßt er noch unentschieden: die Ansichten von v. Thimus (Harmonikale Symbolik des Altertums) und Schell (in diesem Jahrb. I, 403—463) hätten aber neben den anderen wenigstens erwähnt werden müssen. — **Alfred Webers** Vortrag betrifft die Religionsphilosophie: **Die Religion als Wille zum ewigen Leben**. (Strafsburg 1888.) Er will zeigen, daß das allen Religionen Gemeinsame der Wille ist. Religion im allgemeinen ist ihm die Scheu des Menschen vor vorgestellten Mächten, die sein Schicksal beeinflussen: „eine Erscheinung affektiv-passioneller, nicht intellektueller Natur“. „Urquell der Religion ist der Selbsterhaltungstrieb im Bunde mit der dichtenden Phantasie und deutenden Reflexion. Aus

der Todesfurcht geht die Gottesfurcht hervor“. Religion ist das Nichtsterbenwollen, der Wille zum ewigen Leben. Daraus leitet der Verf. die Identität von Religion und Moral nach Ursprung und Wesen ab. Das Christentum ist unter den vielen Religionen nur *prima inter pares*. Die Entwicklungsstufen des religiösen Vorstellens und Handelns sind naiver Pantheismus, Oligotheismus, Monotheismus. Die christliche Trinitätslehre sei keineswegs abstrakter Monotheismus, sondern ein Kompromiß zwischen dem semitischen Standpunkte und dem indogermanischen Polytheismus! Polytheismus und Monotheismus seien ganz und gar relative Begriffe. „Man kann kühn behaupten, daß es im Volke nie und nirgend zum strikten Monotheismus gekommen ist“. „Der Italiener, dem seine Madonna, sein S. Carlo und S. Antonio höher steht als Christus, ist nicht weniger thatsächlich ein Polytheist als der alte Römer und Grieche; sein Bilder-, Amuletten- und Medaillenwesen ist der reinsten Fetischismus“. Allerdings kann man so etwas kühn behaupten, aber dann muß man sich über die Unwissenheit in den historischen Thatsachen verwundern: dieselbe ist so enorm, daß sie nicht mehr aus *bona fides* erklärt werden kann.

Commer.

ZEITSCHRIFTENSCHAU.

A. Zeitschriften für Philosophie und speculative Theologie.

Divus Thomas. Vol. III. (Anno IX. 3—6. 1888.) *Ausonius Franchi*: Character generalis S. Thomae eiusque philosophiae (Fortsetzung u. Schluss; vgl. III, 128 dieses Jahrbuches) 421. *Morgott*: D. Thomae Aqu. De ministro sacramentorum doctrina (Fortsetzung; vgl. II, 598 a. a. O.) 424. 442. *Fr. N. N.*: De causa maioris vel minoris vis intellectivae in homine (Fortsetzung; vgl. II, 131 a. a. O.) 426. *Domet de Vorges*: De fundamento notionis causalitatis 428. 437. *Joannes Vinati*: Praestantissimus regiminis modus secundum mentem S. Thomae 434. *Ermoni*: Commentarium in opusculum D. Thomae Aqu. De verbo (Fortsetzung; vgl. III, 128 a. a. O.) 446. *P. Fernandez*: Augustiniani auctores, qui opera Aquinatis commentariis exornarunt 449. *A. de Bounam*: Manuscripta operum S. Thomae 450. *A. Rotelli*: Commentaria in quaestiones D. Thomae S. theol. III. qu. 1—26 (Fortsetzung; vgl. III, 128 a. a. O.) 453. 469. *J. B. Ch.*: Commentaria in quaestiones D. Thomae S. theol. I. qu. 26—43 (Fortsetzung; vgl. III, 128 a. a. O.) 456. 472. *C. D. S.*: Ad dubia nonnulla circa principium scholasticorum ‚Quod potest cognoscere aliqua, oportet ut nihil eorum habeat in sua natura‘ responsio 459. 478. *V. Ermoni*: De memoria brevis inquisitio 462. 481. Bibliographiae. Varia. Quaerenda.

Philosophisches Jahrbuch. I. Bd. 1.—2. Heft 1888. *Gutberlet*: Die Aufgabe der christlichen Philosophie in der Gegenwart 1. *Endres*: Des Alexander von Hales Leben und psychologische Lehre 24. 203. *Pohle*: Über die objektive Bedeutung des unendlich Kleinen als der philosophischen Grundlage der Differentialrechnung 56. *Pohle*: Zur Statistik der philosophischen Weltliteratur des Jahres 1887. S. 79. *Gutberlet*: Die Psychologie ohne Seele 145. *Kadeřávek*: Vom Ursprung unserer Begriffe 177. — Recensionen und Referate. Zeitschriftenschau. Novitätenschau. Miscellen und Nachrichten.

Annales de philosophie chrétienne CXVI, 3—5. 1888. *P. Vallet*: La vie et le principe vital 209. 331. *Th. Desdowits*: Lettre d'un bachelier